



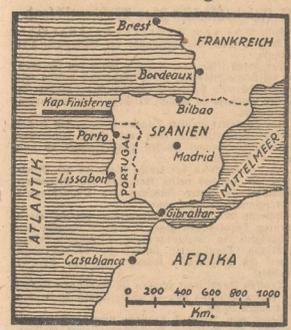
# MITTELDEUTSCHE NACHRICHTEN

EINZELPREIS 10 PF. 14. JAHRG. NR. 241

HALLE (SAALE)

MITTWOCH, DEN 1. SEPTEMBER 1943

Die Karte des Tages



Wie der ORW-Bericht meldete, schossen deutsche Fernjäger im Seegebiet nordwestlich Kap Finisterre ein Sunderland-Großflugboot ab. Es wurde in etwa 150 Meter Höhe auf nördlichem Kurs fliegend zum Luftkampf gezwungen. Nach hartnäckiger Gewehr- und Artilleriebeschuss brennend ins Meer versank.

### Böhmische Ruhe in Dänemark

dnb. Berlin, 31. August. Der militärische Außenministerium in Dänemark ist durch den Befehlshaber der deutschen Truppen veranlaßt worden, um dem Treiben feindlicher Agenten Einhalt zu gebieten, die in der letzten Zeit in verhängnisvoller Weise bemüht waren, Unruhe und Störungen zu verursachen. Obwohl der dänische König, die dänische Regierung und der dänische Reichstag kürzlich wiederholt ernt auf die Folgen solcher Störungen hingewiesen hatten, war die dänische Regierung nicht in der Lage, die von der Reichsregierung geforderten wichtigen Maßnahmen zur Unterdrückung des feindlichen Treibens durchzuführen.

Die dänische Regierung hat, wie amtlich mitgeteilt wird, am 29. August dem König ihr Abjurationsgebet eingereicht und sofort aufgegeben, zu fungieren. Die Verwaltung in den Ministerien und Generaldirektoren sind bis auf weiteres von den betreffenden Departementschefs, Generaldirektoren bzw. Direktoren geleitet. Vor ihrem Austritt erließ die Regierung eine Erklärung, in der sie alle Staatsbeamten aufforderte, auf ihren Posten zu bleiben und ihre Tätigkeit zum Vorteil des Landes und Volk fortzusetzen. Die Lage im Lande ist völlig ruhig.

### Schwedischer Aufruf zur Besinnung

hw. Stockholm, 31. August. „Schwedens Frieden ist größter Schatz“, so lautet die Überschrift eines Aufrufes, den die Zeitung der schwedischen Sozialdemokratischen Partei erlassen hat. Anlaß dazu seien die verstärkten Anstrengungen der englisch-amerikanischen Kriegsbomber und ihrer in Schweden nationalisierten Handlanger, Schweden in den Krieg auf Seiten der Alliierten zu ziehen. Der Aufruf mahnt davor, der aller Neutralität entgegengeleitete Gehe eines großen Teils der schwedischen Presse zu erliegen und sich zu den Forderungen zu verhalten, die Schweden durch die Kriegsbomber zur Besinnung zu bringen, und fordert strikte Aufrechterhaltung der schwedischen Neutralität.

### London über die Jagdbomber bei Neapel

ost. Stockholm, 31. August. Die starke Abwehr, auf die die britischen Flieger auch bei Angriffen auf Italien treffen, schildert eine Londoner Meldung. „Nach vier Versuchen der italienischen Jagdbomber wurden unsere Bombenflugzeuge und Jäger von einem Verband deutscher Jäger zum Kampf gezwungen. Es waren zahlreiche deutsche Maschinen, die aus angriffen, und zwar praktisch alle mit feindlichen Kampfmitteln. Die Jäger erreichten und glückten, daß nun der Kampf zu Ende sei, wurden wir schließlich, doch neue deutsche Jäger in den Kampf einstritten, die uns auch über das Meer weiter verfolgten. Erst rund 100 Exemplare von der italienischen Flotte entfernt wurden sie letztendlich Selbstverleumdung werden keinerlei Ziffern über die Verluste des britischen Verbandes veröffentlicht.“

## Verhinderung der Bomber-Verluste in England und USA

Die Angelflotten erzielten hohe Ausfälle der deutschen Nachzügler - Unruhe in London und Washington

### Neutrale Presse

Von unserer Berliner Schriftleitung

RD. Berlin, 31. August.

ra. Berlin, 31. August. Die schweren Fliegerverluste, die die Engländer und Amerikaner häufig bei ihren Terrorangriffen auf die deutsche Zivilbevölkerung erleiden, sind offenbar der Öffentlichkeit in den Feindländern hart auf die Nerven gefallen. Infolgedessen werden die amtlichen Propagandisten, den wirklichen Sachverhalt auf die vergeblichste Weise zu verheimlichen. Man läßt sich sowohl in London als auch in Washington reichlich Zeit, bevor man überhaupt genaue Verhältnisse nennt. Wenn man aber endlich doch mit der Sprache herausreden muß, weil das Publikum kategorisch Aufklärung fordert, dann verfährt man als erstes, der Wahrheit darüber aus dem Wege zu gehen, daß man nur eines Bruchteil der tatsächlichen Verlustzahlen bekanntgibt.

So haben es die Engländer erst neulich nach ihren Angriffen auf Berlin und Nürnberg gehalten. Man hat sich aber mit der Behauptung begnügt, daß der britische Luftangriff nicht weniger als 60 viermotorige Bomber gefolgt, wobei zu beachten ist, daß die deutschen Feststellungen tatsächlich auf 72 Bomber lauten. Man hat sich aber mit der Zahl 60 begnügt, weil für die weiteren Absichten die vorgegebene Schätzung noch

nicht bis zur letzten Formalkritik gebracht werden konnte. Die Engländer haben auf der deutschen Befragung lange geschwiegen, erst aber die Öffentlichkeit auf einmal mit der Behauptung überfallen, ihre Verluste beim Angriff auf Berlin hätten nur 38 Maschinen betragen. Offensiv glaubt man in London, daß die deutschen Zahlen beim britischen Publikum bereits wieder in Vergessenheit geraten sind, und mag deshalb diese faulstichige Klage, um nicht die ganze Größe der Niederlage, die die englische Luftflotte über Berlin erlitten hat, eingestehen zu müssen. In Wirklichkeit ist natürlich auf deutscher Seite die Zahl der Maschinen, deren abgeschlossene Richte nach dem Angriff auf Berlin im Reichsgebiet aufgefunden wurden, genau bekannt, so daß die Unwahrheitlichkeit der britischen Behauptungen ohne weiteres zu erkennen ist.

Wenn es aber mit der Fälschung der Verlustzahlen nicht geht, dann haben die Engländer und auch die Amerikaner sofort ein zweites und noch ihrer Ansicht wohl besonders probates Täuschungsmittel bereit. Sie erhöhen dann ganz einfach die Zahl der Maschinen, die den Angriff durchgeführt haben, um das Doppelte oder Dreifache! (Fortsetzung auf Seite 2)

Neutralität ist — wenn man die völkerechtlichen Definitionen auf die einfachste Formel der Praxis bringt — Objektivität, die allen kriegsführenden Staaten in gleicher Weise gerecht wird. Sie fordert von der Regierung des neutralen Landes, daß sie nichts zum einseitigen Vor- oder Nachteile eines der Kombattanten unternimmt, sondern stets darauf bedacht ist, weder direkt noch indirekt in Angelegenheiten der kämpfenden Nationen einzumischen. Der Rückschlus, daß eine solche Politik notwendigerweise indifferent werden müsse, übersieht völlig, daß die Neutralität nichts mit Gleichgültigkeit zu tun hat. Im Gegenteil — es bedingt sogar eine besonders kluge und gewandte wie aktive Staatskunst, gewissermaßen zwischen den Feuern stehend, die eigenen Interessen zu wahren und den Frieden für das eigene Volk zu erhalten.

Die Neutralität ist aber, wenn sie ernst gemeint ist, nicht nur eine konzeptionslose Verpflichtung für die betreffenden Regierungen, sondern auch für die Völker selbst, die sich aller Handlungen und Demonstrationen zu enthalten haben, die eine Stellungnahme für oder wider eine der kriegführenden Parteien bedeuten könnten. Das gilt in besonderem Maße für die Presse, die sich immer dessen bewußt zu sein hat, daß sie als Trägerin und Repräsentantin der öffentlichen Meinung bewertet wird, falls sie diesen Anspruch nicht durch Verrat an ihrer staatspolitischen und moralischen Mission vertritt hat.

Wenn in den sogenannten Demokratien behauptet wird, die Presse habe auf Grund des Prinzips der individuellen Meinungsfreiheit das unabhingbare Recht der engsten Schenkweise, so ist diese Entschuldigung für eine unneutrale Haltung in keiner Weise stichhaltig. Wichtigste Aufgabe einer verantwortungsbewußten Presse bleibt in jedem Falle, daß sie einerseits die Ansichten von Volk und Führung zur Geltung bringt und andererseits in aufklärendem, unterrichtendem Sinne meinungsbildend wirkt. In einem neutralen Lande hat aber auch die öffentliche Meinung — soweit sie sich in den Zeitungen spiegelt — neutral, d. h. objektiv und sachlich zu sein. Wenn sie gegen dieses Prinzip verstößt, stündigt sie gegen die Interessen der eigenen Nation. Eine Neutralität, die lediglich auf Regierungserklärungen beruht, jedoch in der Praxis dauernd verletzt wird, entspricht weder dem Geist noch dem Buchstaben des internationalen Rechts. Jede Regierung, die ihren Staat als neutral verkündet, muß daher unter allen Umständen dafür sorgen, daß diese Neutralität in jeder Hinsicht gewahrt bleibt. Daraus entspringt für sie zugleich die Verpflichtung, Verstöße gegen diese Neutralität zu unterbinden und etwaige Schuldige zur Rechenschaft zu ziehen.

Seit Beginn dieses Krieges hat sich die Reichsregierung konsequent daran bemüht, zu allen neutral gebliebenen Staaten ein korrektes Verhältnis herzustellen. Dieses bestrebt sich auf die Pflege politischer, wirtschaftlicher und kultureller Beziehungen innerhalb der durch das Völkerrecht gezogenen Grenzen, die in keinem Falle überschritten wurden. Ebenso hat die deutsche Presse — obwohl sie andere weltanschauliche Auffassungen vertritt, als in gewissen Ländern üblich ist — stets deren Lebensorgan und Lebensäußerungen respektiert, wenn diese sich im Rahmen nationaler Eigenständigkeit entwickeln und weder aggressiv noch expansiv über die durch die Neutralität bedingte Selbstbescheidung hinausgriffen. Es ist ihr beispielsweise niemals eingefallen, sich in die inneren Verhältnisse Schwedens einzumischen, das System dieses Staates zu kritisieren, seine Politik zu bevorzugen oder ihr Ratschläge zu erteilen. Wir halten uns immer noch an den Fritischen Grundsatz, daß jeder nach seiner eigenen Fassung selbst werden soll.

Anderer Meinung ist man jedoch in Stockholm. Die dortigen Redaktionen halten die vorbildliche Demokratie und daraus leitend für sich das Recht ab, jeden, der nicht nach ihrem Rezept lebt, in Grund und Boden zu verdammen. Man kann täglich irgendende der großen Stockholmer Zeitungen ausbilden, um daraus zu erfahren, daß die Nazis das Schlimmste sind, was auf Gottes Erdboden existiert, daß ihr autoritäres Regime finsterste Barbarei ist, die mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden muß. Man jammert empört über die Greuel, die angeblich von den Deutschen in den von ihnen besetzten Gebieten verübt werden, und schimpft Mord und Brand gegen das Volk, das sich weigert, sich seinen plukratistisch-bolschewistischen Todfeinden zu unterwerfen.

Man kann auch anders fragen: Ist die Meinung des schwedischen Volkes? Beileibe

## Unhaltbare schwere Kämpfe im Süden der Ostfront

Der überraschende Vorstoß leichter deutscher Seestreitkräfte gegen Taganrog

alle, 31. August. Das Schweregewicht der veranzelteten sowjetischen Verluste, die deutschen Vinten nachahlig an durchbrechen, liegt seit der letzten Tagen im südlichen und mittleren Abschnitt der Ostfront. Hier letzte der Feind seine barten Angriffe weiter fort, obwohl er überall harte Menschen- und Materialverluste hinnehmen mußte. Westlich und nordwestlich von Taganrog folgten die über längere Zeiträume der Volkswirtschaft aber nur abgerundeten Truppen, deren bewegliche Kampfabfertigung ihnen erheblich zu schaffen machte.

Wie wenig die Volkswirtschaft in der Lage sind, die Planmäßigkeit unterer Maßnahmen zu führen, bewies eindrucksvoll der Vorstoß leichter deutscher Seestreitkräfte gegen den Hafen von Taganrog. Die Boote sollten den Vorkriegsstand an Nord nehmen, die bis zuletzt am Feind gefestigten waren, um nachdringende Volkswirtschaft durch Hände vorbereiteter Sprengladungen zu vernichten. Die beratungsmässigen Schiffsbesatzungen wurden zwar von Sowjetbombern erbeutet und angegriffen, aber bald führten zwei hochseemilitäre Flugzeuge im Feuer der Bordflak ab, worauf die übrigen abdröhnten. Obwohl damit das Ueberlebungsmaß verlorengegangen war, drang eine Gruppe deutscher Boote in den Hafen ein und fielen dort auf sechs Motorpanzerboote. Während des des nun entwickelnden heftigen Feuergefechts wurden zwei von ihnen versenkt. Die Volkswirtschaft waren mit der Abwehr weiterer Angriffe und Rettungsaktionen an den sinkenden Booten lo

beschäftigt, daß sie das Anlandegeden eintror Bootsbefragungen nicht verhindern konnten. Andere Matrosen griffen noch schnell einige bolschewistische Sicherungen auf und führten mit ihren Gefangenen zu ihren Bootszugriffen zurück.

Südlich und westlich Charkow stich der Feind erneut mit starken Kräften vor, doch erreichte er trotz sehr schwerer Verluste nicht mehr als einige örtliche Einbrüche, die jedoch bereinigt oder abgerollt werden konnten. Infolge seiner schweren Verluste stellte der Feind darauf seine vergeblichen Vorstöße in diesem Divisionsabschnitt ein.

Im mittleren Teil der Ostfront entwickelten sich südwestlich und westlich Stenik weiter vorwärts, die noch anhalten. Das Schweregewicht verlor sich aber mehr nach Norden in die Abschnitte südwestlich Widma und südwestlich Belaj. Beide Angriffsunternehmen hatten als gemeinsame Störaktion der Schwimmschiff zweier großer Nachschubtruppen.

Sehr viel schwerer war nach der neue Stoß gegen unsere Vinten südwestlich Belaj. Hier griffen die Sowjets nach harter Artillerievorbereitung in den frühen Morgenstunden mit etwa fünf Panzern und 50 Panzern auf breiter Front an. Unter Abwehr von 16 Panzern wurde der Feind auch hier blutig zurückgeschlagen. Nach Abberührung kleiner Einbruchsstellen war am Abend die gefamte Hauptkampflinie wieder fast in unserer Hand.

### Der Auslandspegel:

## Fünf Diffidentenarmeen in Nordafrika

Unser Vertreter in Paris: Militärische Verhältnisse im Bereich des Algier-Komites

ab. Paris, 31. August. Ein Franzose, dem es trotz der Schwierigkeiten gelungen ist, aus Nordafrika nach Europa zurückzukehren, hat der französischen Zeitung „La France Etrangere“ einen interessanten Bericht über die militärischen Zustände in Nordafrika übermitteln. In diesem Bericht heißt es u. a.: Seit November 1942 ist der größte Teil der Franzosen bis zum Alter von 30 Jahren mobilisiert. Sie sind aber nicht für eine einheitliche Armee Nordafrikas zusammengezogen, sondern sie gehören fünf verschiedenen Armeen an.

Zunächst die Armee Girauds. Sie umfasst alles das, was von der afrikanischen Armee übriggeblieben ist, seit sie ohne Waffen und Munition an der tunesischen Front eingekesselt worden war. Die Männer tragen französische Uniformen, aber die Armeeführer sind alle amerikanische Offiziere. Die Angehörigen dieser Armee erhalten Besoldung, wie es in der französischen Armee üblich war. Die Kommandos erfolgt aus Guebern des Alger-Komitees. Der Kommandant führt die afrikanische Armee mit britischen Waffen und Uniformen versehen. Sie wird aus den französischen Werbungen entlohnt, die in England blühen. Aber ihre Kampfkraft werden mächigste Gefährten verbleiben.

Besser ausgerüstet und ausgebildet ist die Armee Leclerc, die ihre Zeit mit militärischen Übungen verbringt. Sie ist zugleich das größte politische Mittel, da sie sich bis zum heutigen Tage noch für keine Seite entschieden hat. Ihre Waffenbeschaffung legen sich zum größten Teil aus ehemaligen Kolonialtruppen aus französisch-Nordafrika zusammen. Sie gehört seit 1940 der Division an. Uniformen und Besoldung kommen aus britischen Verhältnissen.

Wierens haben die Amerikaner „ihre“ französischen Truppen aufgebaut. Sie haben daher die jungen Teile aus Nordafrika in Gruppen aufzunehmendem und sind ihnen eine amerikanische Uniform angezogen. Das einzige Unternehmensemerkmal gegenüber den amerikanischen Truppen ist, daß man ihnen eine grüne Krawatte geflossen hat. Die fünfte Armee schließlich legt sich aus all jenen Soldaten zusammen, die sich keiner Diffidentengruppe anschließen wollen, schließlich aber doch einen Unterfluß in den fremdenlagenden der Briten und Amerikaner fanden. Alle fünf unabhängigen Armeen verbringt ihre Zeit damit, neue Mitteln zu gewinnen, während die vortretenden Franzosen zunehmenden Absichten vor den Händen empfinden, die die Amerikaner in Nordafrika eingeführt haben.



# Die Sonde

1. September

## In verkehrter Front

Neue Besen pflügen gut zu kehren. Kam hat der neue Direktor des amerikanischen Amtes für den Wirtschaftskrieg seine Stelle angetreten, so beginnt er bereits den lateinamerikanischen Ländern zu zeigen, was die USA unter einer Politik der guten Nachbarschaft versteht. Sie hat nämlich verfügt, daß alle amerikanischen Ausfuhrbewilligungen nach Argentinien, die seit dem 5. Januar 1943 erteilt worden sind, rückwirkend ihre Kraft verlieren. Wenn die Argentinier amerikanischen Treibstoff oder Werkzeugzeuge und Maschinen aus den USA benötigen, sollen sie die politischen Bedingungen annehmen, die Washington zu stellen für nötig hält. Und nun nimmt Argentinien im Kranze der südamerikanischen Republiken eine Sonderstellung ein: Es verkauft mit Fleiß und Energie die meisten Artikel, die auch Ausfuhrhürden der USA sind. Es ist z. B. in der Befriedung des englischen Marktes ein Konkurrent Nordamerikas. Daher ist es nicht so einfach unter den Hut von Uncle Sam zu bringen, wie es die USA den südamerikanischen Südamerikern. Hier haben sich die Amerikaner der Methode bedient, zunächst über die Im- und Exportbank Kredite für den Ausbau der Kautschuk- und Metallgewinnung zu gewähren und dann die gesamte Ausrüstung zu verkaufen. Manche Südamerikaner haben gefolgt auf diese Weise ein gutes Geschäft machen zu können. Sie merken jetzt zu spät, daß Amerika seine Position als alleiniger Gläubiger und alleiniger Käufer auszunutzen, um rückwärtslos in ihrer Binnenwirtschaft zu stehen und in den Dollar zu treten. Wenn die lateinamerikanischen Staaten die ihnen von den Amerikanern aufgedrängten Kredite tilgen und verzinsen sollen, dann müssen sie 150 Tage im Jahre für die Gläubiger arbeiten. Dann darf nicht von den Lebensverhältnissen eines kleinen Oberchefs in den Küstengebieten ausgehen, sondern muß das niedrige Einkommen der eigentlichen Indio-Bevölkerung Südamerikas berücksichtigt sein. Es ist also nicht verwunderlich, daß man sich nach Wegen umsieht, um die goldenen Ketten zu zerbrechen zu können, in die man sich verstrickt hat. Daher sieht man sich nach den Zeiten, in denen man wieder Handel mit Europa treiben kann. Deutschland stärkt also die südamerikanische Position gegen die Yankee, wenn es dem Dollar-Imperialismus Widerstand leistet. Manches lateinamerikanische Land wird aber beim Nachdenken über diese Probleme zu der Überzeugung kommen, daß seine Staatsmänner es in eine verkehrte Front eingereiht haben. E. B.

## Holländischer Hausrat

Amsterdam, Ende August

Ein bekanntes Kunsthaus in Amsterdam zeigte kürzlich eine Ausstellung, in der der Kunst des Kitch gegenübergestellt wurde. Das gute Gemälde hing neben der dilettantischen Farbkleckerei, der gute Druck neben dem schlechten. Die Massenware für den Haushalt, der auf bessere Ausstattung abzielt, ist heute und hing unmittelbar neben der Arbeit der gewissenhaften Kunstgewerber. Ein Vergleich der Preise dieser Leichter, Vasen, Keramiken, Holzleister ergab, daß die Arbeit der wirklichen Künstler oft unter dem Preis der vornehmsten hergestellten Gegenstände lag. Man fragt sich, wie es möglich war, daß das niederländische Volk, das sich doch einer gediegenen künstlerischen Tradition auch in den einfachsten Gebrauchsgegenständen erfreuen darf, so weit von der Kunst konnte, daß man heute systematisch daran gehen muß, die Jugend wieder mit den Merkmalen echter Kunst vertraut zu machen.

Eine Zeilung wurde das Althergebrachte, durch Jahrhunderte hindurch in der Heimat in die Plunderercke verbannt, um den

## Kosmoneinflüsse auf Erde und Mensch

Eine Betrachtung über neue Forschungsergebnisse / Von Leif Dolezal

Mein Leben auf unserer Erde hängt von dem Energiehaushalt ab, den die Sonne seit uns unbefleckter Zeit in den Weltall verstrahlt und von dem unsere Erde einen winzigen Bruchteil empfängt. Denn nur einmal einen sehr kalten Winter erleben, dann wird es uns bemerkt, wie sehr wir uns der warmen Wärme bedürftig fühlen, die uns die Sonne schickt. Aber das sind Selbstverständlichkeiten, die uns durch die Gewohnheit keine Verminderung mehr abringen, nur Menschen empfinden nur das Angehörige als heilenswert und wunderbar. So empfinden wir es als harmlos, wenn wir Zusammenkünfte haben oder vermuten, die zwischen außerweltlichen Vorgängen auf der Sonne und auf der Erde stehen. Gibt es nun solche Zusammenhänge, etwa zwischen Sonnenflecken und Wettererscheinungen oder ähnliche Beziehungen zwischen irdischen Erscheinungen und Vorgängen auf unserer Sonne? Zweifellos. Seit langer Zeit sind zwischen der Häufigkeit der Sonnenflecken und ähnlichen Störungen eine Beziehung bekannt.

Ammer, wenn viele Flecken die flüchtige Oberfläche der Sonne treffen, ist auf der Erde eine starke Unruhe der Magnetfeld zu verzeichnen. Auch die Nordlichter flammern gerne auf Stellen auf, wenn starke Störungen auf der Sonne zu beobachten sind. Im jüngsten Zeit konnte man dies andere sehr merkwürdige Beziehung festgestellt werden. Häufig treten auf der Sonne Ausbrüche kurzweiliger Strahlungen auf, die werden als „Eruptionen“ bezeichnet und finden in der nächsten Umgebung von Nordlichtern ihre Gleichzeitigkeit mit diesen Eruptionen fest auf der Erde der Kurzweiligkeit, der Verzeir mit Überwiege wird unmittelbar, die Kurzweligen finden in den höchsten Luftschichten veränderte

neuen, hochmodernen Dingen Platz zu machen. Dann aber fühlten die Niederländer die Leere in dem, in dem sie hielten, und die Tätigkeitspunkte für sie bereit, dumm und billig nachgemachter Kitch füllte die Wohnräume der Massen, die glaubten, sich endlich das leisten zu können, was bisher die „delikat“ holländischen Familien von den minderwertigen unter-schied. Wie systematisch der Amerikanismus dabei zu Werke ging, geht aus der Tatsache hervor, daß man der gediegenen deutschen Waren den Weg zu verlegen suchte, damit der Niederländer nur nicht auf den Unterschied der Qualität stoße. Noch im Jahre 1934 konnte man an holländischen Ladentüren lesen: „Dez Deur is gesloten voor deutshe Waren“ (Diese Tür ist deutschen Waren verschlossen.) (1936 verschwand dieses Schilder zwar, weil man merkte, daß man sich damit selbst das Wasser abgrub. Der Amerikanismus hatte jedoch das niederländische Leben schon so mit seiner Pseudokultur durchsetzt, daß der Durchschnittsholländer keinen Begriff mehr von der Höhe beides einnahm, was selbst das Wasser abgrub. Der Amerikanismus hatte jedoch das niederländische Leben schon so mit seiner Pseudokultur durchsetzt, daß der Durchschnittsholländer keinen Begriff mehr von der Höhe beides einnahm, was selbst das Wasser abgrub. Der Amerikanismus hatte jedoch das niederländische Leben schon so mit seiner Pseudokultur durchsetzt, daß der Durchschnittsholländer keinen Begriff mehr von der Höhe beides einnahm, was selbst das Wasser abgrub.)

## Das Kriegstagebuch

Auf dem robbeligen Tisch eines Bankers des Ostsees war das Buch des Tagesan-spruchloser Einband verriet nichts von dem Glanz, das es jenem spendete, der es sich am Tage seines Einrückens als Begleiter erwählt hatte. Damals war er Leutnant, binjunger Leutnant, heute ist er Hauptmann. Dem viel-lange Kriegsjahre waren der Soldat und das Buch unterwegs, und weil es keine Reise, sondern ein allemal beschwerliches Marschieren war, hatten sie beide Runzeln und Risse bekommen. Als wie der Jüngling davor, zum Manne reifte, so vermehrte die Patina des entsagungsvollen Lebens an der Front auch den Wert des Buches.

Es war wolltund, daß niemand im Raum des Offiziers den Wert des Bedauers sagte ein Buch wie dieses nicht von seinen Erlebnissen erzählen hören zu können. Das Buch redete ja, wenn man es als den Begleiter des Soldaten in den guten und bösen Stunden seines Frontlebens. Aber es sprach eine knappe Sprache, die und das war das Besondere an ihm — mit stichwortartiger Tagebuchkurze in seinen Text hineinbeschrieben war. Der Leutnant und später der Hauptmann hatte diese Aufzeichnungen gemacht sowohl der westlichen Front beiderseits als der östlichen Front. Zeitlose Ausprüche bedeutender Männer von der Antike bis zur Gegenwart standen da in kantigen Lettern, zu denen die aus dem Augenblick geborenen Notizen des Soldaten in kleineren, kontrastierenderen Lettern.

Durch Polen war das Buch gewandert, den Westwallwärt hatte es mitgemacht, und aus seinen Eintragungen war ersichtlich, daß der Besitzer den Norwegeneinsatz zwar nicht selbst erlebt, aber in der Gegend als ein der schönsten Feldzüge der Weltgeschichte begleitet hatte. Dann kam der Westfeldzug. Auch der Tagebuchschreiber war unter denen, die die Magnolien durchstießen und in wenigen Wochen das französische Meer besaßen. Dann wurden der Balkanfeldzug und bald danach der 22. Juni 1941, der Beginn des großen Kampfes gegen den Bolschewismus, auf den Tagebuchblättern vermerkt. Erlebnis aus den gewaltigen Kämpfen im Osten folgen. Die Blätter mehrere Seiten und sind doch noch nicht abgeschlossen. Durch vier Kriegsjahre hindurch aber ist das schmale Buch schon ein treuer Begleiter gewesen und wird später einmal den nachfolgenden Generationen in ihrer Zeit nützlich sein können.

Kriegsbericht Alex Schmalz.

## Die feuerspeiende Insel

Vor 60 Jahren brachte eine Eruption des Krakatau Leid über Sumatra und Java

In diesen Tagen waren sechsundsechzig Jahre vergangen, seit sich in der Sundabüste zwischen Sumatra und Java mit dem Vulkan Krakatau eine katastrophale Naturkatastrophe ereignete deren entsetzliche Folgen die ganze Welt in Erregung brachten. Man hat errechnet, daß diese Eruption nicht weniger als 40000 Menschen das Leben gekostet hat, ganz abgesehen von den verheerenden Zerstörungen, die in ihrer Umgebung angerichtet wurden. Es ist nicht verwunderlich, daß die Katastrophe vor allem in den Niederlanden, sechste Hunderttausende hervorgerufen hat und daß hier auf achtundachtzig Jahre die katastrophale Bevölkerung in diesem Teil Niederländisch-Indiens aufs tatkräftigste zu unterstützen.

Das in der Sundabüste befindliche vulkanische Gebiet umfaßt drei Inseln, deren eine, Krakatau, allein drei Vulkanen trägt: Dana, Perboewatan und Krakatau. Dana soll der größte und höchste gewesen sein. Man schätzte seine Höhe auf rund 4000 Meter. In der Geschichte war der Dana wegen des gewaltigen Ausbruchs bekannt, der 1880 erfolgte. Das nach war Ruhe eintraten, man hielt den Vulkan für erloschen, obwohl ein unter-



irdisches Grollen und leiste Eröffnungen immer noch auf eine gewisse Wirksamkeit schließen ließen. Der Ausbruch währte bis zum Frühjahr 1883, als die Bewohner der umliegenden Inseln durch Dampf- und Detonationen darauf aufmerksam wurden, daß es im Krakatau immer noch forchte und brodelte.

## Stimmellen und Aschenregen

Im Jahr 1883 folgte dem die Katastrophe ein. Durch die Eruptionen sprang die ganze Insel in die Luft und verurteilte, daß der Dana und der Perboewatan in der Tiefe verblieben. Der Krakatau wurde umgeschifft bis zur Hälfte zerstört. In der Zeit des Ausbruchs entwich ein Stoßleistung von etwa 275 Meter. Obwohl das Meer in dieser Umgebung nur eine Tiefe von 75 Meter anwies. Der Masseninjektura, die während der Eruptionen überflutete und gewaltige Zerstörungen anrichtete. In dem 70 Kilometer vom Krakatau entfernten, auf Sumatra gelegenen Zelfo Betong drang zwischen fünf und sechs Meilen weit eine riesige Stimmelle in die Luft und überflutete das Land 85 Meter hoch. Ein auf der Rede von Zelfo Betong liegender Schoner wurde drei Kilometer landeinwärts getrieben und auf einen Hügel geworfen, Zage-tang und die die magnetischen Kompaßnadeln der Bismutsteinen vollkommen ge-

perert. Die vulkanischen Ausbrüche des Krakatau konnte man deutlich bis zur Stadt Krakatau auf Billiton hören. In der ebenfalls in Billiton gelegenen Stadt Gheribon gingen wiederholt Aschenregen nieder, die von einem starken Wind angeführt, die Straßen und das Land bedeckten. Auch die enorme Wut der Zerstörungen, die die Eruptionen des Krakatau begleiteten, konnte von Gheribon aus beobachtet werden. Eine andere Stadt, Serang auf Billiton, war in eine tiefe Aschenschicht getaucht, die auch dort nicht wuchs, als die Sonne aufging. Ganze Städte und Dörfer, Häuser und Brücken wurden von dem dicken Aschenstrom fortgeschwemmt.

## Eine eigene Zeitung

Der Ausbruch der vom Krakatau des Krakatau heraufgeschickten Aschenströme war fürchterlich. Zunächst schloß man die Zahl der Opfer auf einige tausend Personen, aber bald stellte sich heraus, daß die Zahl der Überlebenden mit 40000 angegeben werden konnte. Allein auf der Insel Merak, die bereits in den Morgenstunden überflutet wurde, ertranken 10000 Menschen. Infolge der mangelhaften Telegraphenverbindung in Niederländisch-Indien erreichte die Nachricht des Krakatau-Ausbruchs Europa erst einige Tage später. Kurze Zeit danach gründete man in den Niederlanden ein Stimmellen, das für die Behauptung von Überlebenden mit Erfolg in der ganzen Welt Gelder sammelte. Um die Aufmerksamkeit in der Welt noch stärker auf die unvorstellbaren Folgen des Naturereignisses zu lenken, brachte das Stimmellenkomitee eine auswärtsprophane Zeitung heraus, die unter dem Titel „Krakatau“ 1883 in Amsterdam erschien. Der Inhalt dieses Blattes, das heute noch im Krakauer Zeitungsarchiv aufbewahrt wird, diente ebenfalls zur Unterstützung der Krakatauopfer.

Im Januar 1928 verbreitete sich unter den Bewohnern der umliegenden Inseln die erschreckende Nachricht, daß der Krakatau oder doch einige kleinere Krater erneut in Tätigkeit getreten sei. Man rechnete mit einer neuen Eruption, zumal sich häufig ein dumpfes unterirdisches Grollen bemerkbar ließ. Vulkanisches Material wurde häufig bis zu 200 Meter in die Höhe gemorfen. Am 17. März der Beobachter und es machten sich Symptome eines Erdbebens bemerkbar. Die Erscheinungen kamen in der Folgezeit wiederholt vor, so daß man weiterhin auf der Hut war. 1928 fand dann wieder eine Eruption statt, wobei die anschließende Aschenströme eine Höhe von rund 1500 Meter erreichte. Dieser Rekord wurde allerdings noch überboten, als sich 1939 abermals Eruptionen ereigneten, bei denen man Ausbrüche bis zu 8000 Meter beobachtet haben will.

In den dreißiger Jahren bildete sich inmitten der drei einmündig erhaschten Inseln der Sundabüste eine neue kleinere Insel, die „Neue Krakatau“, das Kind des Krakatau, genannt wird. Diese Insel bedeckt eine Fläche von 98 Hektar und besteht aus einem Kegel mit einem Krater, der bis zu einem 800 Meter beträgt. So ist der Krakatau immer noch nicht zur Ruhe gekommen. Obwohl sich eine Katastrophe wie vor sechsundsechzig Jahren nicht wiederholt hat, kann niemand sagen, was die Zukunft bringen wird. Denn unvorhersagbar sind die Vulkane und immer können sie auf dem Krakatau, die feuerspeiende Insel.

## Abschluß der Bayreuther-Bundungen

Am 2. September gehen die Opernbundungen aus Bayreuth zu Ende. In der Sendung dieses Tages wird die Festrede der „Meisterlinger“ noch einmal wiederholt. Damit hat der Bund der Bayreuther Opern ihren Abschluß gefunden. Der aus den Bayreuther Festspielern bestehenden Bund, der seit seiner Gründung im Jahre 1876 durch den Bund der Bayreuther Festspielern im Jahre 1900 in Bayreuth gebildet, sondern einem umfassenden Programm zugewandt gemacht worden. Darüber hinaus hat die Welt einen überlegenden Hinweis von der kulturellen Kraft des bayreuther Festspiels erhalten.

## „Straßburger Klavierbuch“

Das Klavierbuch des bayreuther Festspiels im November findet in Straßburg eine Neuauflage statt. Das Buch bringt an der Spitze eine Übersetzung des „Klavierbuch“ heraus. Das „Straßburger Klavierbuch“ eine Sammlung zeitgenössischer Kompositionen, wird als Übersetzung gegeben. Zum Tage spricht der Leiter des Hauptkulturamtes der Reichspropagandaleitung Carl Gerig.

## Staatl. Akademie für Technik in Kötten

Die Staatliche Ingenieurakademie in Kötten ist mit sofortiger Wirkung in eine Ingenieurakademie umgewandelt worden. Die Akademie führt von jetzt ab den Namen „Staatliche Akademie für Technik in Kötten“.

## Von der Martin-Luther-Universität

Dr. med. habil. Joachim Gerner wurde zum Dozenten ernannt. Gleichzeitig wurde ihm die Lehrbefugnis für gerichtliche Medizin an der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität verliehen.

Duisburger Bergbau-Verlag. Auf Grund einer großen Neuauflage der „Geologie und Staatsmineralogie“ Herausgeber Herr Hermann Franz getroffen Vereinbarung über die nächste Oper Duisburg zum 1. September 1943 nach Prag verlegt.

Uraufführung in Hannover. Am 8. September gelangt in Hannover die Komödie von Robert Walter, die „Komödie der Komödie“ zur Aufführung. Die Komödie wurde von Robert Walter eigens als „Garten-Oper“ in Hannover geschrieben.

## Erlebnisse mit Erscheinungen auf der Sonne

Erlebnisse mit Erscheinungen auf der Sonne aufzunehmenden. Ein dänischer Gelehrter hat festgestellt, daß die solare Ausstrahlung zur Zeit der Tag- und Nachtgleichen am häufigsten auftritt, also mit dem Sonnenstand zusammenhängend ist. Der deutsche Meteorologe Dr. Schraen hat Untersuchungen angestellt, ob der Regen in Europa mit den Sonnenflecken in Verbindung steht. Er kam zum Ergebnis, daß im Norden unseres Erdteiles im Durchschnitt erhöhte Regenfälle zur Zeit der Maximumzeit zu verzeichnen sind.

Auch zwischen den Wasserständen arktischer Seen und der Mercurperiode gibt es einen Zusammenhang. Dies deutet darauf hin, daß die monatlichen Lebensschwankungen unserer Sonne, die in ihrer Gesamtheit noch lange nicht erforscht sind, ihre Auswirkung auf die Erde haben. Nur sind die Zusammenhänge hier, wie überall in der Natur, äußerst komplex und nicht so eindeutig, wie wir Menschen es gerne sehen wollen. Die Erforschung unserer Sonne ist eine ganz junge Wissenschaft, es deutet sich aber bereits Anzeichen an, die in der Zukunft manche Lebensschwankungen bringen werden.

## Keemann-Löns-Preis an Konradhofen

Am 27. Geburtstag des Reichspräsidenten Hermann Göring wurde dem Konradhofen der Keemann-Löns-Preis verliehen. Der Preis wurde dem Konradhofen für seine Verdienste um die deutsche Wissenschaft verliehen. Der Preis wurde dem Konradhofen für seine Verdienste um die deutsche Wissenschaft verliehen. Der Preis wurde dem Konradhofen für seine Verdienste um die deutsche Wissenschaft verliehen.

AUS DER GAUSTADT

Veranstaltung: Von Mittwoch 20.31 Uhr bis Donnerstag 5.40 Uhr, Freitag 7.24 Uhr, Sonnabend 9.43 Uhr, Montag 11.17 Uhr.

Die alte Steinmühle



Urn: H.R.Z.-Bilderei (Schüler)

Was du nicht willst, das man dir tu...

Wiel Mühe und manchen Schweißtropfen hatte es gefordert, ehe die helle Sommerbude des Gaustadt... Was du nicht willst, das man dir tu... Die Mühe und manchen Schweißtropfen hatte es gefordert, ehe die helle Sommerbude des Gaustadt...

NSKK. Standardie F Sturm X fährt ab

Am „Heimatbahn“ unserer Gaustadt... Die Truppen haben gerade diese Konfirmation... NSKK. Standardie F Sturm X fährt ab... Die Truppen haben gerade diese Konfirmation...

„Ihren Ausweis bitte, Kriminalpolizei!“

Als „Klebig“ auf Kontrollfahrt - Rotwendige „Störungen“ im Zugabteil

Morgens 9 Uhr auf dem Hauptbahnhof... Als „Klebig“ auf Kontrollfahrt - Rotwendige „Störungen“ im Zugabteil... Morgens 9 Uhr auf dem Hauptbahnhof...

für die Besetzung aus irgendeinem Grunde... für die Besetzung aus irgendeinem Grunde... für die Besetzung aus irgendeinem Grunde...

Mehrere hundert Wagen werden an allen... Mehrere hundert Wagen werden an allen... Mehrere hundert Wagen werden an allen...

AUS HALLISCHEN LICHTSPELHAUSERN

Wa Ritterhaus: „Romanze in Wolf“

Der Zehnte Film „Romanze in Wolf“ erzählt... Der Zehnte Film „Romanze in Wolf“ erzählt... Der Zehnte Film „Romanze in Wolf“ erzählt...



Zelma: Tobias-Legion Ferdinand Mann Form zu offensichtlich zu werden.

Nützlich war der Chronist selbst Zeuge... Nützlich war der Chronist selbst Zeuge... Nützlich war der Chronist selbst Zeuge...

Kein Zweifel also, der Mann ist in Dring... Kein Zweifel also, der Mann ist in Dring... Kein Zweifel also, der Mann ist in Dring...

Sie müssen unbedingt den Verdacht über... Sie müssen unbedingt den Verdacht über... Sie müssen unbedingt den Verdacht über...

Arbeitslos bei Umquartierung

Zur Regelung des Arbeitslosens der Umquartierten hat der Reichsminister... Zur Regelung des Arbeitslosens der Umquartierten hat der Reichsminister... Zur Regelung des Arbeitslosens der Umquartierten hat der Reichsminister...

Warm spielt die Kaze mit dem Wollmäuel?

Bei den jungen Robben wird das Spiel of Ernst

Können Tiere spielen? Diese Frage wird... Können Tiere spielen? Diese Frage wird... Können Tiere spielen? Diese Frage wird...

Zusammenfassende Hinweise für Bombengeschädigte... Zusammenfassende Hinweise für Bombengeschädigte... Zusammenfassende Hinweise für Bombengeschädigte...

Berufschaftspflicht für Anwerflinge... Berufschaftspflicht für Anwerflinge... Berufschaftspflicht für Anwerflinge...

Die neuen Termine zur Abholung von Lebens... Die neuen Termine zur Abholung von Lebens... Die neuen Termine zur Abholung von Lebens...

Verfügen für Reichsforstbesitzer... Verfügen für Reichsforstbesitzer... Verfügen für Reichsforstbesitzer...

Mit dem NS-K. 2. Klasse wurden ausgetauscht... Mit dem NS-K. 2. Klasse wurden ausgetauscht... Mit dem NS-K. 2. Klasse wurden ausgetauscht...

Arbeitslos... Arbeitslos... Arbeitslos...

RUNDPUNKT VON MORGEN... RUNDPUNKT VON MORGEN... RUNDPUNKT VON MORGEN...



Aus der Wirtschaft

Trotz des Krieges starke Ausfuhr

Anfänglich der umfangreichen deutschen Beteiligung an der gegenwärtigen in Japan veranfaßten Wirtschaft...

Blick in die Welt

„Zu haben bei Gustav Kühn in Neuruppin“ Die weltbekannten Bilderbogen Illustrierten fast jedes Kriegsgefehen

Vor 75 Jahren starb Gustav Kühn, der die Neuruppiner Bilderbogenindustrie gleichen Namens zum Ruhm gebracht hat...

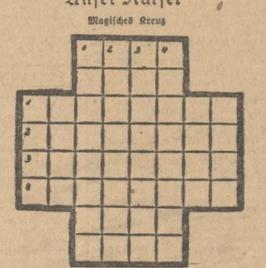
Die schloß, primitive Art der Buchstaben wie das in der heutigen Zeit in Buchdruckanstalten gebräuchlich war...

Das bei stetigen Lieferungen dieser Bilder kamen aus den Wäusern ihrer Heimatkunde hinausgekommen waren...

Die schloß, primitive Art der Buchstaben wie das in der heutigen Zeit in Buchdruckanstalten gebräuchlich war...

Ein Weltretter im Osten wurde in Ostpreußen von Werner Gadow über 10 Kilometer mit 43.21,3 angeheilt. Die alte Weltrettung wird seit 1937 von dem Retzinger Edgar Braun mit 43,28,3 gehalten.

Unser Rästel



Das bei stetigen Lieferungen dieser Bilder kamen aus den Wäusern ihrer Heimatkunde hinausgekommen waren...

Die schloß, primitive Art der Buchstaben wie das in der heutigen Zeit in Buchdruckanstalten gebräuchlich war...

Denk jetzt im Sommer schon an den Winter!



15. Heizungsfragen

Auch die schönsten gedruckten Ratsschilde können nicht der besonderen Lage jedes Einzelhauses gerecht werden...

Turnen - Sport - Spiel

Ein Sonntag der Weistandarten

Der Monat September beginnt mit einem Sportprogramm, das sich auf unter anderem Weistandarten beziehen lassen kann...

Reinheitsmehrfach. Unter Verbleibens ist aufzuführen: Internationale Abkommen in Selbst...

Der Oberbaurat von Subwig Schneider, der bei Qualifizier in einem Grenzbereich...

Familien-Anzeigen

Unsere Verlobung geben Hans Buchschütz, Otto Schröder und Frau Elsa geb. Hart...

Körnern, den 30. 8. 1943. Hart und schwer traf uns die traurige Nachricht...

Ammerdorf (Saalkreis), Brühlstr. und Nielsen, den 30. August 1943. Hart und schwer traf uns die traurige Nachricht...

Halle, Lindenstraße 1, den 30. August 1943. Nach schwerer, mit Geduld ertragener Krankheit...

Hallen, im August 1943. Für die unzähligen Beweise herzlicher Anteilnahme...





# MITTEL-EITSCHIE NATIONAL-ZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. 14. JAHRG. NR. 241

HALLE (SAALE)

MITTWOCH, DEN 1. SEPTEMBER 1943

Die Karte des Tages



Der Erfolg deutscher Fernjäger

Wie der OKW-Bericht meldete, schossen deutsche Fernjäger im Seegebiet nordwestlich Kap Finisterre ein Sunderland-Großflugboot ab. Es wurde in etwa 150 Meter Höhe auf nordlichem Kurs fliegend zum Luftkampf gezwungen. Nach hartnäckiger Gegenwehr stürzte es brennend ins Meer und versank.

## Verschleierung der Bomber-Verluste in England und USA

Die Ungeschickten erdichteten hohe Anfälle der deutschen Nachjäger - Anrede in London und Washington

Berlin, 31. August. Die schweren Flugzeugverluste, die die Engländer und Amerikaner häufig bei ihren Terrorangriffen auf die deutsche Luftabwehr erlitten, sind offenbar der Öffentlichkeit verborgen geblieben, um die Moral zu erhalten. In Washington wird die gleiche Taktik angewandt. Die Verluste werden durch die Behauptung verdeckelt, dass die deutschen Bomber nur geringe Verluste erlitten hätten, während die amerikanischen Jäger schwere Verluste erlitten hätten. Diese Behauptungen sind durch die Tatsache widerlegt, dass die deutschen Bomber in der Nacht vom 24. auf den 25. August auf London und die amerikanischen Jäger auf die Westküste der USA angriffen.

Die Engländer haben zu der Verschleierung der Verluste bereits Maßnahmen ergriffen. In London wird die Öffentlichkeit über die Verluste durch die Behauptung getäuscht, dass die deutschen Bomber nur geringe Verluste erlitten hätten. In Washington wird die gleiche Taktik angewandt. Die Verluste werden durch die Behauptung verdeckelt, dass die amerikanischen Jäger schwere Verluste erlitten hätten, während die deutschen Bomber nur geringe Verluste erlitten hätten.

### Neutrale Presse

Neutralität ist — wenn man die völkerrrechtlichen Definitionen auf die tatsächliche Praxis bringt — Objektivität, die allen kriegsführenden Staaten in gleicher Weise gerecht wird. Sie fordert von der Regierung des neutralen Landes, dass sie nichts zum einseitigen Vor- oder Nachteil eines der Kombattanten unternimmt, sondern stets darauf bedacht ist, weder direkt noch indirekt sich in Angelegenheiten der kämpfenden Nationen einzumischen. Der Rückschluss, dass eine solche Politik notwendigerweise indifferent werden müsse, übersieht völlig, dass die Neutralität nichts mit Gleichgültigkeit zu tun hat. Im Gegenteil — es bedingt sogar eine besonders kluge und gewandte wie aktive Staatskunst, gesesermaßen zwischen den Feuern stehend, die eigenen Interessen zu wahren und den Frieden für das eigene Volk zu erhalten.

Die Neutralität ist aber, wenn sie ernst gemeint ist, nicht nur eine konzeptionelle Verpflichtung für die betreffenden Regierungen, sondern auch für die Völker selbst, die sich aller Handlungen und Demonstrationen zu enthalten haben, die eine Stellungnahme für oder wider eine der kriegführenden Parteien bedeuten könnten. Das gilt in besonderem Maße für die Presse, die sich immer dessen bewußt zu sein hat, daß sie als Trägerin und Repräsentantin der öffentlichen Meinung bewertet wird, falls sie diesen Anspruch nicht durch Verfall an ihrer staatspolitischen und moralischen Mission verliert hat.

Wenn in den sogenannten Demokratien behauptet wird, die Presse habe auf Grund des Prinzips der individuellen Meinungsfreiheit das unabhängige Recht der ungehinderten Schreibweise, so ist diese Entscheidung für eine unneutrale Haltung in keiner Weise stichhaltig. Die wichtigste Aufgabe einer verantwortungsbewußten Presse bleibt in jedem Falle, daß sie einerseits die Ansichten von Volk und Führung zur Geltung bringt und andererseits in aufklärender, unterrichtendem Sinne meinungsbildend wirkt. In einem neutralen Lande hat aber auch die öffentliche Meinung — soweit sie sich in den Zeitungen spiegelt — neutral, d. h. objektiv und sachlich zu sein. Wenn sie gegen dieses Prinzip verstößt, sündigt sie gegen die Interessen der eigenen Nation. Eine Neutralität, die lediglich auf Regierungserklärungen beruht, jedoch in der Praxis dauernd verletzt wird, entspricht weder dem Geist noch dem Buchstaben des internationalen Rechts. Jede Regierung, die ihren Staat als neutral verkündet, muß daher unter allen Umständen dafür sorgen, daß diese Neutralität in jeder Hinsicht gewahrt bleibt. Daraus entspringt für sie zugleich die Verpflichtung, Verstöße gegen diese Neutralität zu unterbinden und etwaige Schuldige zur Rechenschaft zu ziehen.

Seit Beginn dieses Krieges hat sich die Reichsregierung konsequent daran bemüht, sich in neutral geliebten Staaten ein korrektes Verhältnis herzustellen. Dieses beschränkte sich auf die Pflege politischer, wirtschaftlicher und kultureller Beziehungen innerhalb der durch das Völkerrecht gezogenen Grenzen, die in keinem Falle überschritten wurden. Ebenso hat die deutsche Presse — obwohl sie andere weltanschauliche Auffassungen vertritt, als in gewissen Ländern üblich ist — stets deren Lebensorgan und Lebensäußerungen respektiert, wenn diese sich im Rahmen nationaler Eigenständigkeit entwickelten und weder aggressiv noch expansiv über die durch die Neutralität bedingte Selbstbeschränkung hinausgriffen. Es ist ihr beizumessen, wenn sie in den letzten Jahren in die inneren Verhältnisse Schwedens einzumischen, das System dieses Staates zu kritisieren, seine Politik zu bevorzugen oder ihr Ratschläge zu erteilen. Wir halten uns immer noch an den völkerrrechtlichen Grundsatz, daß jeder nach seiner eigenen Fassung selbige werden soll.

Anderer Meinung ist man jedoch in Stockholm. Die dortigen Redakteure halten sich für vorbildliche Demokraten und daraus leiten sie für sich das Recht ab, jeden, der nicht nach ihrem Rezept lebt, in Grund und Boden zu verdammen. Man kann täglich irgendwenn der großen Stockholmer Zeitungen aufschlagen, um daraus zu ersehen, daß die Nazis das Schlimmste sind, was auf Gottes Erdboden existiert, daß ihr autoritäres Regime finstere Barbarei ist, die mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden muß. Man jammert empört über die Greuel, die angeblich von den Deutschen in den von ihnen besetzten Gebieten verübt werden, und schimpft Brand und Brand gegen das Volk, das sich weigert, sich seinen plünderischen bolschewistischen Tötensünden zu unterwerfen.

Man kann auch anders fragen: ist dies die Meinung des schwedischen Volkes? Beiläufig

## Anhaltende schwere Kämpfe im Süden der Ostfront

Der überraschende Vorstoß leichter deutscher Seestreitkräfte gegen Laganog

Halle, 31. August. Das Schweregewicht der veranzelteten sowjetischen Verluste, die deutschen Streitkräfte nachhaltig zu durchbrechen, liegt seit den letzten Tagen im südlichen und mittleren Abschnitt der Ostfront. Der letzte der Feind leistete harte Kämpfe weiter fort, obwohl er überlieferte Kräfte und Materialverluste hinnehmen mußte. Wichtig und nordwärts nach dem

besätigt, daß sie das Anlandgehen einiger Hoosierbelagungen nicht verhindern konnten. Infolge seiner schweren Verluste in diesem Divisionsabschnitt ein. In der letzten Zeit der Ostfront entwickelten sich Kämpfe, die noch anhalten. Das wird verhoffentlich im nächsten Abschnitt als gemeinsame Stoßrichtung im Punkt zweier großer Nachschub-



mobilisiert. Sie sind aber nicht für eine einheitliche Armee Nordafrikas zusammengepackt worden, sondern sie gehören fünf verschiedenen Armeen an. Zunächst die Armeekorps. Sie umfasst alles das, was von der afrikanischen Armee abgezogen ist, sei es ohne Waffen und Munition an der inneren Front eingesetzt worden war. Die Männer tragen französische Uniformen, aber die Armeekorps ist sehr arm an Waffen, Munition und militärischen Auszubildenden. Die Angehörigen dieser Armeekorps werden, wie es in der französischen Armee üblich war, die Bekleidung aus Geldern des Alger-Komitees. Im Gegensatz hierzu ist die gaulische Armee mit britischen Waffen und Uniformen versehen. Sie wird aus den französischen Soldaten entnommen, die in England flüchteten. Über ihre Kampfmacht werden Märchenhafte Geschichten verbreitet.

## Nordafrika

Der Bereich des Alger-Komitees ist sehr stark ausgebildet in die Welt. Die ihre Zeit mit militärischen Angelegenheiten verbrachten. Die ihre Zeit mit militärischen Angelegenheiten verbrachten. Die ihre Zeit mit militärischen Angelegenheiten verbrachten.

Wertes haben die Amerikaner ihre französischen Truppen aufbauen. Sie haben daher die jungen Leute aus Nordafrika in Lagern zusammengetrommelt und ihnen eine amerikanische Uniform angezogen. Das einzige Unterscheidungsmerkmal gegenüber den amerikanischen Truppen ist, daß man ihnen eine arabisch-kamotische Uniformen geben. Die fünfte Armee schließlich setzt sich aus allen diesen Einheiten zusammen. Sie hat keine Militärlieferanten, während die wichtigeren Franzosen zum Nordafrika sind. Die Amerikaner in Nordafrika eingeführt haben.

## Wichtige Kämpfe in Dänemark

Am 30. August, 31. August. Der militärische Ausnahmezustand in Dänemark ist durch den Vorstoß der deutschen Truppen veranlaßt worden, um dem Treiben feindlicher Agenten Einhalt zu gebieten, die in der letzten Zeit in verstärkter Weise bemüht waren, Unruhe und Störungen zu verursachen. Obwohl der dänische König, die dänische Regierung und der dänische Reichstag kürzlich wiederholt erklärt hat, die Folgen solcher Störungen hinzunehmen, hat die dänische Regierung nicht in der Lage, die von der Reichsregierung geforderten scharfen Maßnahmen zur Unterdrückung des feindlichen Treibens durchzuführen.

Die dänische Regierung hat, wie amtlich mitgeteilt wird, am 29. August dem König ihr Auftragsgesetz eingereicht und sofort aufgesetzt, zu fungieren. Die Verwaltung in den Ministerien und Generaldirektionen wird bis auf weiteres von den betreffenden Departementchefs, Generaldirektoren bzw. Direktoren geleitet. Der ihrem Amttritt erstlich die Regierung eine Erklärung, in der sie alle Staatsbeamten aufforderte, auf ihren Posten zu bleiben und ihre Tätigkeit zum Besten für Land und Volk fortzusetzen. Die Lage im Lande ist völlig ruhig.

## Schwedischer Aufruf zur Besinnung

Hw. Stockholm, 31. August. Schwedens Friede in größter Gefahr — so lautet die Überschrift eines Aufrufes, den die Zeitung der schwedischen Sozialdemokratischen Partei erlassen hat. Anlaß dazu seien die verstärkten Anstrengungen der nordamerikanischen Kriegsführer und ihrer in Schweden nationalisierten Handlanger, Schweden in den Krieg auf Seiten der Alliierten zu ziehen. Der Aufruf mahnt daher, der aller Neutralität entgegengegesetzten Seite eines großen Teils der schwedischen Presse zu erteilen und sich zu den schwedischen Land und seinem Volk schädlichen Handlungen provozieren zu lassen. Er schließt mit dem Ersuchen an die Regierung, die Kriegsführer zur Besinnung zu bringen, und fordert kräftige Aufrechterhaltung der schwedischen Neutralität.

## London über die Jagdabwehr bei Neapel

ost. Stockholm, 31. August. Die Luftabwehr, auf die die britischen Flieger auch bei Angriffen auf Italien treffen, schildert eine Londoner Meldung: Noch vor Erreichen der italienischen Küste nördlich Neapel wurden unsere Bombenflugzeuge und Jagdflugzeuge von einem Schwarm deutscher Kampfflugzeuge angegriffen. Es waren zahlreiche deutsche Maschinen, die uns angriffen, und zwar praktisch ohne Füllen. Mit einer Jagdflotte und Verbleibend fonderableiten Flügen die deutschen Flieger an uns umflogen und uns nicht losließen, griffen von allen Seiten an, und als wir schließlich beim Abflug die Küste erreichten und glaubten, daß nun der Kampf zu Ende sei, mußten wir feststellen, daß neue deutsche Flieger in zu Kampf eintrifften, die uns auch über das Meer weiter verfolgten. Es sind über 100 Bomben von der italienischen Küste entfernt wurden sie schrittweise Selbstverbrännt wurden. Inzwischen sind über die Verluste des britischen Verbandes veröffentlicht.